



**mr**  
**erdwärme**  
081 650 02 66  
info@mr-erdwaerme.ch  
www.mr-erdwaerme.ch

suedostschweiz.ch Donnerstag, 24. Juni 2021 | Nr. 144 | AZ 7000 Chur | CHF 3.50

## Die Rückkehr zum Leben vor der Pandemie

Der Bundesrat hat am Mittwoch einen weiteren und weiten Öffnungsschritt beschlossen. Die geltenden Massnahmen gegen das Coronavirus werden fast alle aufgehoben.

Von Sebastian Gänger und Patrick Kuoni

Die neue Normalität mit der Masken- und Abstandspflicht weicht in der Schweiz zum grossen Teil wieder der alten Normalität: Die Masken- und Abstandspflicht bei kulturellen und sportlichen Aktivitäten wird ab Samstag aufgehoben. Es findet auch keine Unterscheidung zwischen Profis und Laien mehr statt. Auch an Grossveranstaltungen mit Covid-Zertifikat gilt keine Maskenpflicht mehr. Für solche Events werden auch Kapazitätsbeschränkungen und die Personenobergrenze gestrichen. Nur Veranstaltungen ab 1000 Personen benötigen eine kantonale Bewilligung.

Ebenfalls fallen gelassen hat der Bundesrat die Homeoffice-Pflicht; stattdessen gilt neu wieder eine Homeoffice-Empfehlung. An Universitäten, Fachhochschulen und in der Weiterbildung dürfen wieder unbeschränkt viele Personen anwesend sein.

Schliesslich gibt es in Restaurants keine Beschränkung mehr der Anzahl Gäste pro Tisch. Nur in Innenbereichen gilt wie bisher eine Sitzpflicht während der Konsumation und eine Maskenpflicht im Stehen.

### Freude bei Gastrobranche

Die Lockerungen des Bundesrates kommen im Kanton Graubünden mehrheitlich sehr gut an. Freude herrscht insbesondere in der Gastro-

miebranche. «Wir haben schon erwartet, dass der Entscheid in diese Richtung geht, aber dass der Bundesrat gleich so weit geht, hätte ich nicht gedacht», erklärt etwa Gastro-Graubünden-Präsident Franz Sepp Caluori. Wenig zu bemängeln hat auch der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff. Als «nicht ganz nachvollziehbar» bezeichnet er einzig, dass die Anzahl möglicher Personen bei privaten Veranstaltungen nicht angehoben wird. Und auch im Gewerbe herrscht Erleichterung. «Nun steht es jedem frei, dass er sich selber schützt, und es herrscht vielerorts kein Zwang mehr, dies ist sehr erfreulich», so Viktor Scharegg, Präsident des Bündner Gewerbeverbandes. **KOMMENTAR SEITE 15**  
**BERICHTE SEITEN 3 UND 15**

«Dass der Entscheid so weit geht, hätte ich nicht erwartet.»

Franz Sepp Caluori  
Präsident Gastro Graubünden

### SPORT

**Admir Mehmedi:** Der Schweizer Stürmer hat an der EM bisher nur eine Nebenrolle, will aber mehr sein als bloss EM-Tourist. **SEITE 18**



### NACHRICHTEN

**Deutliche Worte in Brüssel:** EU-Präsidentin Ursula von der Leyen betitelt ein neues ungarisches Gesetz als Schande. **SEITE 16**

### NACHRICHTEN

**Separatisten sind frei:** Am Mittwoch wurden die zu vielen Jahren Gefängnis verurteilten katalonischen Separatisten begnadigt und freigelassen. **SEITE 17**

### Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



14°/22°  
Seite 23

### Inhalt

Region	3	Mobilität	14
Todesanzeigen	11	Nachrichten	15
TV-Programm	12	Sport	18
Kultur Region	13	Wetter / Börse	23

**Zentralredaktion** Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



## Flims wird Mint-Mekka

Über die 2020 neu gegründete Franz-Attenhofer-Stiftung und deren Anfangskapital von 500 000 Franken will sich Flims als Bildungsort in den sogenannten Mint-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik etablieren. Die nötigen Räumlichkeiten für die Bildungsvermittlung an Kinder und Erwachsene sind gemietet, die ETH Zürich ist als Partner beim Projekt mit dabei. Im August erfolgt der Take-off mit einem ersten Mehrtageskurs. (jfp) **KOMMENTAR SEITE 2**  
**BERICHT SEITE 7**

## Hommage an die Frauen

Die Chesa Planta Samedan will in Zukunft einen starken Fokus auf romanische Projekte legen – dies unter Einbindung der Vielsprachigkeit des Oberengadins. Die Stiftung «Fundaziun de Planta» hat sich dabei auch zum Ziel gesetzt, das Kompetenzzentrum für die romanische Sprache und Kultur im Oberengadin zu werden. Bei den Veranstaltungen in der anstehenden Sommersaison werden die Frauen im Zentrum stehen. Die Sonderschau widmet sich den «sieben Frauen der Bären-tatze». (fh) **REGION SEITE 9**



## Die Asse von morgen im Blick

**Die erweiterte Tennis-Weltelite** gastiert in dieser Woche in Klosters. Erstmals findet im Prättigau ein Turnier der Frauen und Männer zeitgleich statt. Für den Bündner Gian-Luca Tanner ist der Anlass ein Heimspiel. **SPORT REGION SEITE 22**

**FÜR UNSERE KUNDEN HABEN WIR**  
**IMMER DIE BESTEN WERBELÖSUNGEN IM VISIER**  
*Wir wissen, wie wir die maximale Aufmerksamkeit herausholen.*

somedia-promotion.ch

somedia PROMOTION  
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

**Geführte Zeitreise ins UNESCO Welterbe RhB**

www.rhb.ch/zeitreise

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

#### CHUR

### Legr verzichtet auf Weiterzug der Diskriminierungsklage

Das Bündner Verwaltungsgericht hat Anfang Monat eine Klage des Verbandes Lehrpersonen Graubünden (Legr), der Frauenzentrale Graubünden und von Einzelklägerinnen abgelehnt (Ausgabe vom 7. Juni). Sie hatten in ihrer Klage festgehalten, dass der Lohn von Lehrpersonen auf der Stufe Kindergarten diskriminierend sei. Nun ist klar: Obwohl der Legr davon überzeugt ist, dass das Verwaltungsgericht ein Fehlurteil gefällt hat, verzichtet der Verband auf den Weiterzug der Diskriminierungsklage ans Bundesgericht, wie er in einer Mitteilung vom Mittwochabend schreibt. Das Verwaltungsgericht habe sich bei der Gleichstellungsfrage ausschliesslich auf eine Funktionsbewertung der eingeklagten Gemeinden gestützt. Der Legr aber hatte eine unabhängige Beurteilung gefordert. Das Verwaltungsgericht sei jedoch nicht auf dieses Begehren eingegangen. Für den Legr ist dies inakzeptabel, wie es in der Mitteilung weiter heisst. «Die Direktbetroffenen sind bestürzt und entsetzt.» Unter dem Motto «Jetzt erst Recht» würden die Kindergartenlehrpersonen gemeinsam mit dem Legr «hoch motiviert den politischen Weg bestreiten». (red)

#### THUSIS

### Kein Feuerwehr-Jubiläumsfest wegen Coronapandemie

Das Fest zum 125-Jahr-Jubiläum des Bündner Feuerwehrverbandes vom 7. August in Thuisis kann nicht stattfinden. Wie der Verband in einer Mitteilung vom Mittwoch schreibt, wäre ein würdiges Fest für Feuerwehrangehörige, Partner und die gesamte Bevölkerung, unter Einhaltung der Schutzmassnahmen, nicht möglich gewesen. Bereits im Juni 2020 hatte der Feuerwehrverband geplant, sein Jubiläum zu feiern. Wegen der Covid-19-Pandemie wurde das Fest dann auf August 2021 verschoben. Der Jubiläumsanlass ist nun definitiv abgesagt. Der Vorstand werde versuchen, zum 130. Geburtstag ein würdiges Fest zu organisieren, heisst es weiter. (red)

#### ST. GALLEN

### Olma soll im Herbst ohne Masken stattfinden



Ab dem 26. Juni fallen die Kapazitätsgrenzen für Messen, wie der Bundesrat am Mittwoch entschieden hat (siehe Seite 15). Infolgedessen planen die Olma Messen St. Gallen die diesjährige Landwirtschaftsmesse Olma, welche vom 7. bis 17. Oktober stattfinden soll, in der bisher bekannten Form durchzuführen. Dies schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung. Laut den Verantwortlichen dürfte einzig das Covid-Zertifikat als Schutzmassnahme zum Einsatz kommen. Demnach würde die Olma ohne Masken und Abstandsregeln stattfinden. Sollte für die Herbstmesse ein Nachweis mit Covid-Zertifikat und Personenidentifikation gefordert sein, sichern die Olma Messen eine strenge individuelle Kontrolle am Eingang zu. (paa)

# Viel Stoff für Gemeinderat vor der Sommerpause

Heute Donnerstag behandelt der Churer Gemeinderat einen breiten Themenmix. Im Zentrum stehen eine Grossveranstaltung, die Kasernenverschiebung und der Schiesslärm.

von Patrick Kuoni

Eine reich befrachtete Traktandenliste erwartet den Churer Gemeinderat bei der Sitzung am heutigen Donnerstag. Gleich mehrere Punkte auf dieser Liste dürften auch bei der breiten Bevölkerung auf Interesse stossen. So geht es etwa um einen Kredit für einen Grossanlass, der erstmals stattfinden soll und bereits für den Herbst dieses Jahres geplant ist. Daneben steht mit dem Schiesslärm ein politischer Dauerbrenner auf dem Programm. Darum geht es bei der letzten Sitzung vor der Sommerpause:

#### Big-Air-Festival

Bis zu 20 000 Personen pro Tag sollen im Herbst auf die Obere Au in Chur strömen. Diese Pläne hat die Veranstalterin des Open Air Frauenfelds. Das «Chur Big Air Festival» soll vom 20. bis 23. Oktober erstmals stattfinden und «Freestyle Sport & Urban Music in einem innovativen Festivalformat verbinden», wie es in der Botschaft an den Churer Gemeinderat heisst. Sportliche Grössen messen sich dabei in einem offiziellen FIS-Event. Dazu ist geplant, dass internationale Künstlerinnen und Künstler für die Musik sorgen. Der Event soll danach jährlich stattfinden.

«Dank der Qualifikationspflicht für die Olympischen Winterspiele besteht in diesem Jahr die einmalige Chance, den Grundstein für einen jährlich wiederkehrenden Leuchtturmevent für Chur, Graubünden und die Schweiz zu legen, da die versammelte Weltelite der Freestyle-Szene vor Ort sein wird», heisst es in der Botschaft weiter. Der Grund, weshalb dieser Anlass ein Thema im Churer Gemeinderat ist: Es sind öffentliche Gelder gefragt. Konkret wären für die Erstdurchführung 600 000 Franken nötig sowie ein Kostenerlass von 60 000 Franken. Auch in den



Umnutzung: Das Churer Kasernenareal soll in einigen Jahren nicht mehr Militärgelände sein.

Bild Philipp Baer

Jahren darauf würde der Event finanziell unterstützt werden, unter anderem mit 300 000 Franken jährlich. Bei wiederkehrenden Ausgaben in dieser Höhe hat das Volk im Rahmen einer Volksabstimmung ein Wörtchen mitzureden.

#### Abtausch Kasernenareal

Statt einer umfassenden Sanierung der Kaserne im Stadtzentrum sollen alle militärischen Infrastrukturen auf den Rossboden verlegt werden. Zahlreiche Hürden für die Umsetzung dieses Plans sind bereits genommen. Nun folgt die nächste: Damit das Kasernenareal nach der Verschiebung genutzt werden kann, will die Stadt Chur das Areal zusammen mit dem Kanton vom Bund zurückkaufen.

Unter dem Strich würde dies die Stadt Chur gemäss Botschaft

knapp 31 Millionen Franken kosten. 36 Millionen sind dabei für den Kauf des Kasernenareals veranschlagt; 5,75 Millionen erhält die Stadt demgegenüber vom Bund für eine Abtretung von Grundstücken auf dem Rossboden. In die Rechnung spielt zudem ein Tauschgeschäft der Stadt Chur mit der Bürgergemeinde. Dabei geht es um jene Grundstücke, welche nun an den Bund weiterverkauft werden sollen. Dieser Tausch wurde bereits im Februar 2020 vom Stimmvolk abgesegnet. Über den Kauf des Kasernenareals wird das Volk noch zu befinden haben.

#### Schiesslärm

Ein weiteres Traktandum betrifft wiederum das Militär, genauer: den Schiesslärm auf dem Rossboden. Es geht um eine Volksinitiative, die nur teilweise für gültig erklärt werden soll. Die Initiative

will, dass ein städtisches Reglement «den weitestmöglichen Schutz der Bevölkerung vor dem Schiesslärm sichert».

Über den wichtigsten Punkt der Initiative, den militärischen Schiesslärm nämlich, können die Stimmberechtigten aber wohl nicht abstimmen. Dies, weil die Grenzwerte von militärischen Schiessanlagen gemäss der Churer Stadtkanzlei auf nationaler Ebene festgelegt werden und somit nicht in städtisches Recht fallen. Der Stadtrat empfiehlt die teiltägige Initiative zur Annahme.

Abgesehen von diesen Themen beschäftigt sich die Churer Legislative auch mit der Rechnung der Stadt, mit dem Mangel an Kulturräumen und einem CO<sub>2</sub>-neutralen Churer Gebäudepark ab dem Jahr 2030. Der Gemeinderat muss sich die Sommerpause also hart verdienen.

# Lockerungen kommen gut an

Die Erleichterung über die Bundesratsentscheide ist bei Regierung und Branchenvertretern gross.

von Patrick Kuoni

In Restaurants dürfen ab Samstag beliebig viele Menschen an einem Tisch sitzen, Clubs dürfen für Gäste mit Covid-Zertifikat (Einlass für Geimpfte, Genesene oder Getestete) wieder öffnen, und für Anlässe wie etwa ein Spiel des HC Davos fallen durch Anwendung des Zertifikats alle Einschränkungen. Das hat der Bundesrat am Mittwoch entschieden.

Der Entscheid kommt vielerorts sehr gut an. «Wir haben schon erwartet, dass es in diese Richtung geht, aber dass der Bundesrat gleich so weit geht, hätte ich nicht gedacht», erklärt etwa Gastro-Graubünden-Präsident Franz Sepp Caluori. «Wir sind hochofreut, dass damit nun wieder Hochzeiten und Geburtstage in den Restaurants möglich sind.» Ganz bei

der Vollaustattung sei man zwar aufgrund der immer noch geltenden Mindestabstände der Tische von 1,5 Meter noch nicht, aber Caluori zeigt sich optimistisch, dass diese Beschränkung ebenfalls bald einmal fallen dürfte, sobald noch mehr Personen geimpft sind. Als «ein Schritt in die richtige Richtung» bezeichnet er die Wiedereröffnung der Diskotheken. «Ich glaube, dass sich die Clubs ziemlich rasch wieder füllen werden, es sind bereits viele Covid-Zertifikate ausgestellt.»

#### Nur ein Haar in der Suppe

Zufrieden ist auch Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff. «Unsere Forderungen wurden mehrheitlich erfüllt und in manchen Bereichen geht der Bund sogar weiter, als wir dies gefordert haben, so etwa bei den Veranstaltungen.» Dies sei gerade für den Sommertourismus wichtig, auch wenn im Juli wohl trotzdem keine Grossveranstaltungen mehr über die Bühne gehen würden, «ausser der Veranstalter ginge bereits vor dem Entscheid ein hohes Risiko ein». Wenn man das Haar in der Suppe suchen wolle, so sei dieses bei privaten Anlässen zu finden. «Dort hätten wir uns eine Anhebung der Obergrenzen gewünscht, für uns ist nicht ganz nachvoll-

ziehbar, weshalb sich dort weiterhin nur 30 Personen zusammen in einem Raum befinden dürfen.»

#### Mehr Eigenverantwortung

Positiv hat auch Viktor Scharegg, Präsident des Bündner Gewerbeverbands, die Pläne des Bundesrates aufgenommen. «Nun steht es jedem frei, dass er sich selber schützt, und es herrscht vielerorts kein Zwang mehr, dies ist sehr erfreulich.»

Froh sei man auch, dass die Homeoffice-Pflicht nun endlich zu einer Empfehlung umgewandelt worden sei. «Die Vernunft der Arbeitgeber wird dazu führen, dass man die Mitarbeitenden mehrheitlich zurückholt, aber in den Betrieben die nötigen Schutzkonzepte aufrechterhält», prophezeit Scharegg gegenüber Radio Südostschweiz.

«In manchen Bereichen geht der Bund sogar weiter.»

Marcus Caduff  
Volkswirtschaftsdirektor